

Lucas Bacmeister

**Christliche Leichpredigt/ auß dem 56. Capittel Esaiae : Bey der Leichbestetigung  
des ... Herrn Diderich Bevernest Fürstlichen Mecklenburgischen Eltisten  
Landraths/ Erbgesessen auff Lusewitz und Gulitz/ Welcher den 1. Aprilis dieses  
1608. ... entschlaffen/ und den 19. Maii ... zur erden bestetiget worden**

Rostock: Müllmann, 1608

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746845790>

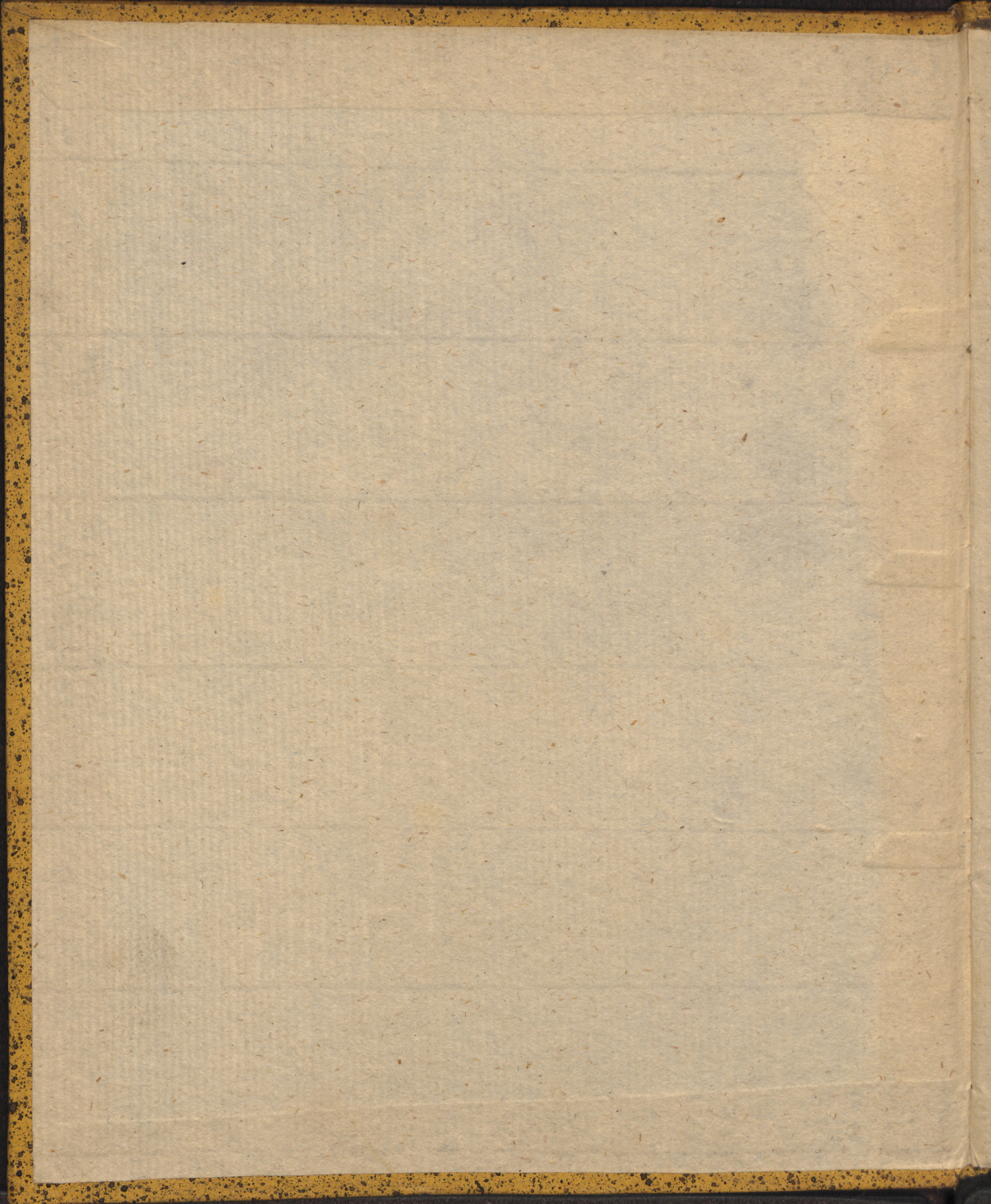
Druck Freier  Zugang

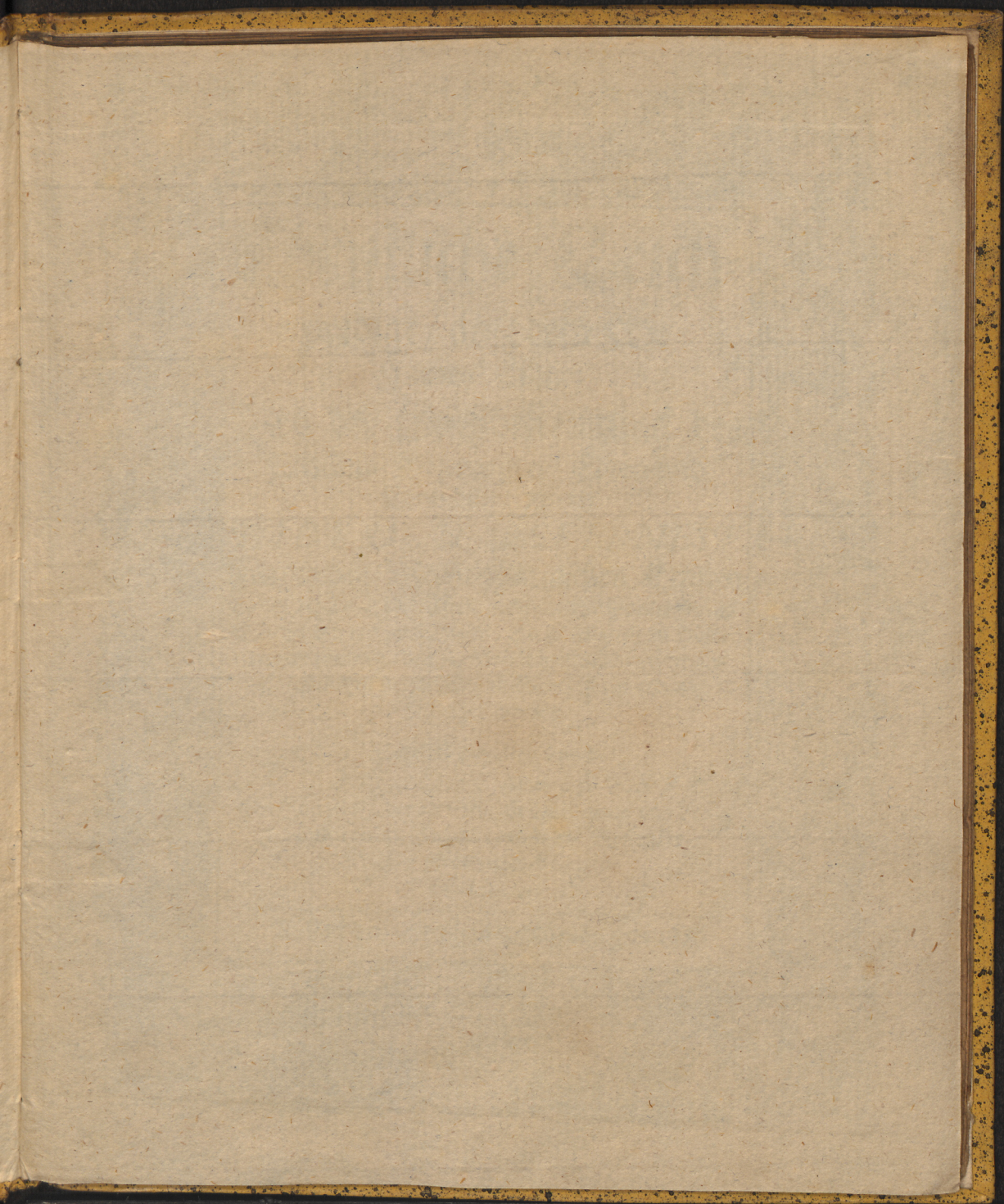


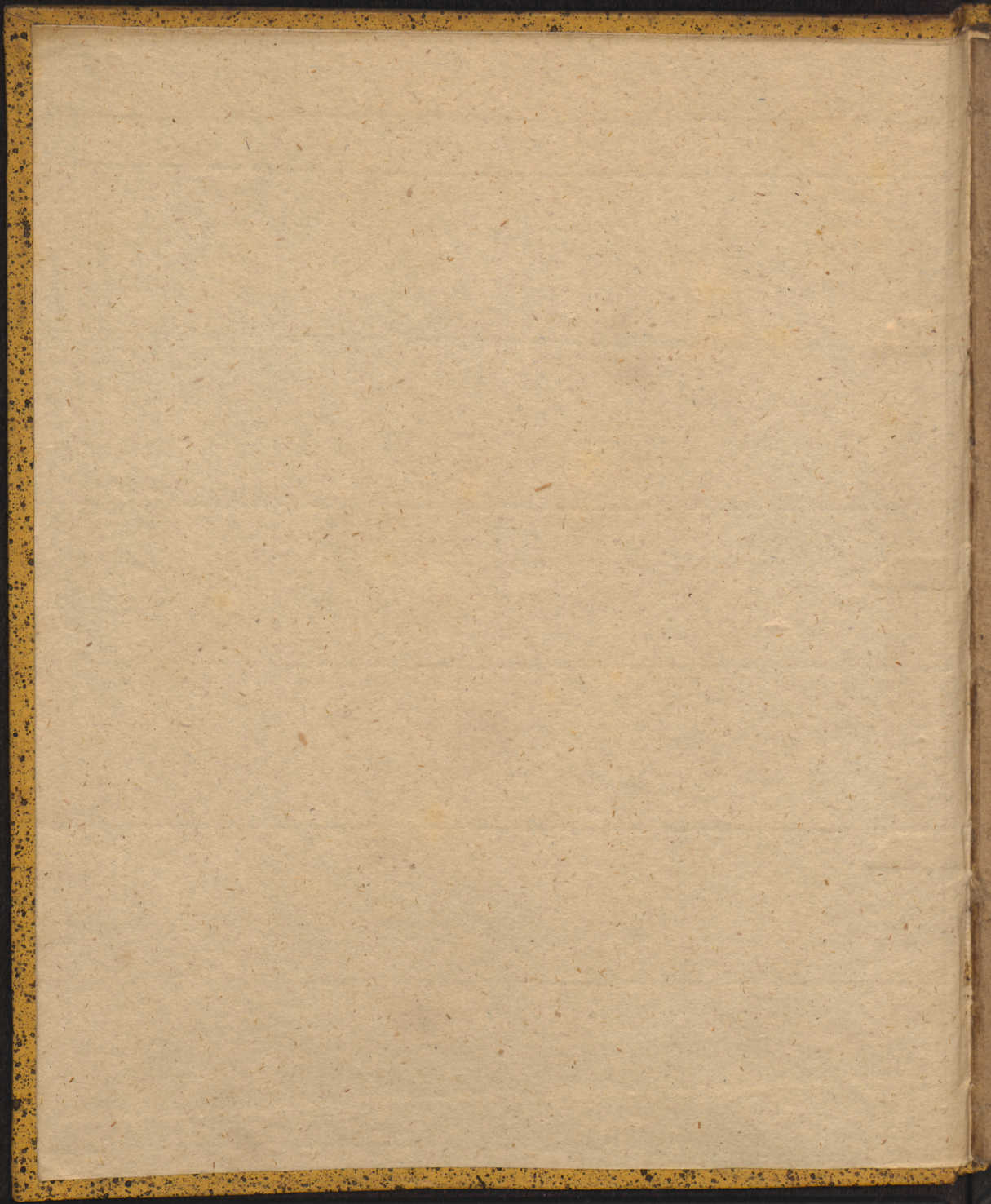
Bacmeister, L.,  
auf D. Bevernest.

Rostock. (1608.)

30









Christliche Leich-  
predige / auß dem 56.  
Capittel Esai:

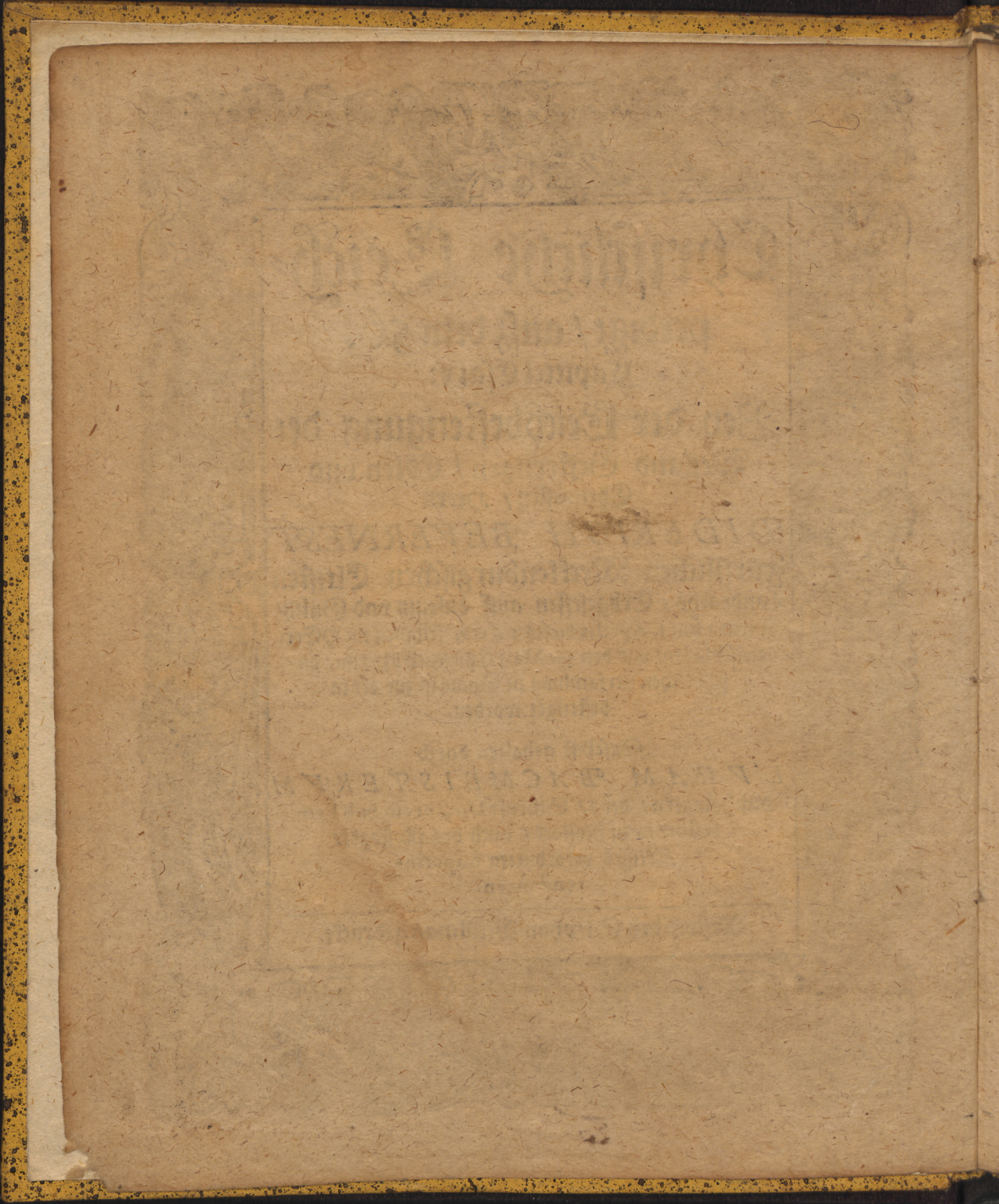
Beÿ der Leichbestattung des  
Weiland Bestrengen / Colen vnd  
Ehrnuesen / Herrn

**DIDERICH BEVERNEST**  
Fürstlichen Mecklenburgischen Eltisten  
Landraths / Erbgeessen auff Lusenis vnd Gulis/  
Weicher den 1. Aprilis dieses 1608. seliglich im Herrn  
entschlaffen / vnd den 19. Maij Christlich bey einer an-  
sehlichen versammlung zu Sanis ist zur erden  
bestenget worden.

Selbst gehalten durch  
**LVCAM BACMEISTERVM**  
den Jüngern / der H. Schrifft Doctorem vnd Pro-  
fessorem zu Rostock / auch des Rostogker  
Kreiffes verordneten Superin-  
tendenten.

Rostock bey Stephan Müllman gedruckt.

20



Den Bestrengen / Edlen vnd Ehrnuesten /  
Herrn HANS HANEN, Fürstlichen Mecklenburgischen  
Landrath / zu Wasidow Erbgessen / etc.  
GREGORIUS BEVERNEST, auff Luscuis vnd Gulis  
Erbgessen / etc. vnd  
CHRISTOFFER von BULOW auff Rargis Erbgessen /  
S. Herrn Diederich Beuernest vielgeliebten Brus  
dern / Sohn vnd Erbam.


Meinen großgünstigen L. erren / Fürderern / vnd Freunden.

Wie auch

Den Edlen / Ehr vnd Tugentreichen  
Frawen DOROTHEA STRALENDORFFES, Frawen MAR-  
GARETA, Frawen ELISABETHA BEVERNESTES, geschwis-  
stern: vnd Frawen ANNA GRABOWEN, S. Herrn Dier-  
derich Beuernest hinterlassener Witwen / Töchtern /  
vnd Sohns Frawen.

Meinen großgünstigen Frawen vnd gümmerinnen.

Die Gnade Gottes des Himlichen Vaters / durch Christum vnsern  
H. Erren / samp: reichen trost des H. Geistes zunor.

 S. E. strenge / Edle vnd Ehrnueste Junckern / Auch Edle  
Ehr vnd Tugentreiche Frawen: Wir lesen im Er-  
sten buch Mosi 35. Cap. das der H. Erhvater Jas-  
cob / wie ihm sein liebste Ehegemahl die Rachel /  
durch den zeitigen todt von der seiten ware hinweg  
gerissen / sich nicht allein herzlich ober dieselbe bekümmert / son-  
dern ihr zu ehren vnd gedechtnis ein mahl nachgesetzt vnd auff-  
gerichtet. Daher dan zweiffels ohn / der lob: vnd Christliche ge-  
brauch / bey dem volck vnd Kirchen Gottes entstanden / das man  
zu ehren vnd gedechtnis Christlicher Fürnehmer vnd woluerdiens-  
ter Leute / nicht allein Christliche Leichpredigten zu halten / son-  
dern dieselben auch / gleich wie ein Epitaphium vnd monumen-  
tum nachsetzen / vnd den verstorbenen zu mehrern Ehren vnd  
A ij ruhm



ruhm / den vbergebliebenen vnd hinterlassenen aber zu krefftigen  
vnd seligen trost / auch zu nottwendiger erinnerung/ in den Druck  
zu verfertigen pflagt.

Vnd weil dann Ewre Gestreng. vnd Zug. von meiner  
weinigkeit günftig begeret haben / derselben vielgeliebten Ehe-  
man/ Brudern vnd Vatern die letzte Ehre zuthun / vnd bey der  
begrebnis eine Christliche predigt zuhalten / habe ich dieselbe nach  
den gaben so Gott damals gnedig verleihen / dem Seligen Jun-  
ckern zu letzten Ehren nicht allein gern verrichten / sondern auch  
auff E. Gestr. vnd Zug. günstiges anhalten / zu papir vnd in of-  
fentlichen druck bringen / vnd denselben sampt vnd sonders wol-  
meinentlich dediciren vnd zuschreiben wollen. Denn gleich wie  
man in Israel von alters her denen so über ihrer verwanten Töds-  
lichen abgang leide getragen/einen Trostbecher hat zu senden pflie-  
gen/ Jerem. 16. v. 7. vnd E. Gestr. vnd Zug. nun nach Gottes  
willen ins Traurhauß sindt geführet worden/ vnd ihres herzlischen  
Ehegaten/ Brudern vnd Vatern beraubet/ als habe ich E. Gest.  
vnd Zug. ich hiemit diß geringe Trostbecherlein / welches lebend-  
igen trost aus dem bränlein Israelis geschepfet / zuschicken vnd  
darreichen wollen/ auff das E. Gest. vnd Zug. sich damit laben/  
vnd in ihrer traurigkeit erquicken mögen. Vnd bitte den Gote  
alles trostes / gnaden vnd barmhertzigkeit / das er diesen trost  
krefftiglich in ewren herzen wirken / vnd gnediglich stercken  
vnd erhalten wolle/ vmb Jesu Christi seines Sons willen/ Amen.  
Datum Rostock den 7. Junij. Anno 1608.

E. Gest: vnd Zug:

Dienstw:

Lucas Bacmeister  
der Jünger D.

W 26

Ingl. 26

# Text der Leichpre-

dige aus dem Propheten

Esaia am 56. Capittel.

**D**er Gerechte kommet vmb/ vnd nie-  
mandt ist der es zu hertzen nehme/  
vnd heilige Leute werden auffgeraffet/  
vnd niemandt achtet darauff/ denn die ge-  
rechten werden weggeraffer für dem vn-  
glück/ vnd die richtig für sich gewandelt  
haben/ kommen zum friede/ vnd ruhen in  
ihren kammeru.

## Außlegung.

**S** Liebte in Christo dem Herrn / bey ge-  
genwertiger volkreichen vnd ansehen-  
lichen Leichbestattung des weilandt  
Gestrengen Edlen vnnnd Ehrenvesten  
Herrn Dieterich Beuerness / gewese-  
nen Fürstlich. Meckelnbürgischen eltesten Landrats /

A iij

wel

welchen der Allmechtige vnd allein weise Gott /  
einen vnuermutlichen vnd kleglichen jedoch seliaen  
todtsfall / aus diesem betrübten vnd elenden jamer-  
thal in die ewige freude abgefördert hat / Wieder-  
holen auch wir billich die klage des Propheten Zere-  
remix aus seine Klagliedern am 4. vnd 5. Cap. da er  
spricht: Der gesalbte des Herrn der vnser  
trost war / ist dahin / vnser Hertzgen freun-  
de hat ein ende / vnser reihen ist in ein  
weheklagen verkehret / die Kron vnser  
Heubtes ist abgefallen / O wehe das wir  
so gesündiger haben. Dieser weheklage erin-  
nern wir vns auch billich heutiges tages bey dieser  
Leichbegengniß. Denn durch dieses fürtrefflichen  
Mannes absterben / nicht allein die seinigen hoch  
betrübet worden / sondern auch diß ganze Fürstent-  
thumb vnser liebes Vaterlande / dadurch nicht wei-  
nig bestürzet vnd erschrocken ist. Vnd zwar nicht vn-  
billig / Denn er nicht ein gemeiner Man gewesen /  
sondern Gott der Herr hat ihn mit sonderbaren ga-  
ben gezieret / also das er nicht allein Gottes wort /  
vnd dessen Diener geliebet vnd geehret / vnd dahero  
zu erhaltung vnd fortpflanzung Göttlicher war-  
heit trewlich gerahen / sondern auch in andern  
hoch

hochwichtigen sachen / dieses unsers lieben Vater-  
landes heil vnd wolfsart betreffend / viel nutz vnd  
frucht geschaffet. Derohalben wir billich seinen vn-  
zeitigen tod beweinen vnd beklagen. Vnd solches de-  
sto mehr darumb / weil nicht allein Gottes wort/  
sondern auch die tägliche erfahrung bezeuget / das  
auff Fürnehmer / wolverdienter Leute plözlichen vñ  
vnuermtlichen abgang gemeinlich groß vnglück  
folge. Denn also spricht Gott der Herr bey dem  
Propheten Esaia am 26. Capittel / **Gehe hin**  
**mein volck in deine kammer / das ist in deine**  
**schlaff vnd grabstet / vñ schleusz die thür nach**  
**dir zu / verbirge dich ein klein augenblick /**  
**bis der zorn fürüber gehe.** Da hören wir  
geliebte / das wan Gott also vnter den hauffen der  
Menschen greiffet / vnd durch vnuersehene fälle vor-  
nehme vnd nützliche Leute hinweg nimet / das es kein  
gnaden : sondern viel mehr ein zornzeichen Gottes  
sey / mit welchem er die böse vndanckbare welt heim-  
suchen / vnd ihr gleichsam das vorstehende vnglücke  
Prognosticiren wolle: Wie solchs folgendes mit ex-  
empeln weiter sol ausgeführet werden. Wie sol  
man ihm aber thun / wan Gott also mit seiner zorn-  
ruhten auff vns schmeisset / vnser Landt / Geistlich  
vnd Wellich regiment angreiffet vnd besuchet / sol-  
len wir

len wir vns den schaden Joseph nicht lassen zu hertzen  
gehen/ vnd solcher vornehmer Leute abfalle mit kal-  
bes augen/ wie die ruchlose Welt thut/ ansehen/ vnd  
gedencken/ es habe so groß nicht auff sich/ wen  
gleich ein solcher Baum ombfalle/ es wachsen täg-  
lich junge stauden wieder auff/ mit welchen man der  
alten stelle wol ersetzen könne. Das ist nicht recht  
liche Christen/ Denn solche Leute nicht mit Epseln  
vnd Birnen auff den beumen reiff werden/ sondern  
es gehöret zeit vnd weile/ mühe vnd arbeit dazu/ ehe  
einer zu einem solchen Manne wird/ der im Geistli-  
chen vnd Weltlichen regiment/ mit reiffem rath/ mü-  
hen vnd dienen kan. Sondern wen Gott der Herr  
nach seinem rath vnd gerechten vrtail solche straffen  
vber ein Landt/ Stadt vnd ort verhenget/ sol man  
es nach des Propheten Esaiæ vermanung in abge-  
lesenen worten/ zu hertzen nehmen/ vnd darauff ach-  
ten/ in betrachtung/ das solchs mit nichten ohn ge-  
fähr geschehe/ sondern das vns hiemit Gott der Herr  
gleichsam für dem bevorstehenden vnglück warnen  
wolle/ das wir die zeit unserer heimsuchung nicht in  
den windt schlagen/ sondern ihm mit warer busse in  
die handt vnd ruten fallen/ vnd mit ernster bekerung/  
vnd brünstigen auch stetigem gebete/ solchem vnheil  
vnd vnglück vorbehalten sollen.

Nun möchte aber jemand sagen/ dem Gott die sei-  
nen also hinweg nimmet: Lieber Gott/ muß dan ich  
vnd die

vnd die meinen die jenigen sein / welche Gott also be-  
trüben/vnd mit meinem grossen schaden/ bekümmer-  
niß vnd elende /mit beraubung meines lieben Ehega-  
ten / Eltern / Freundes etc. andern predigen wil/  
das sey ja Gott geklaget/das ich in solchem anstehen-  
den unglücke meines besten trostes auff Erden sol  
beraubet sein. Solchen schwermütigen gedanken  
begegnet nun gar schön der Prophet Esaias in ab-  
gelesenem Text / vnd zeigtet ausbündigen schönen  
trost an/ warumb wir vns ob der vnserigen abster-  
ben nicht zu sehr betrüben sollen: Nemlich darumb/  
weil sie durch den todt allem unglücke / vnfriede vnd  
vnrube entgangen/vnd zu dem ewigen friede vnd ru-  
he gekommen sindt. Wie nun S. Paulus zu den  
Römern am 15. Capit. schreibet / Alles was vorhin  
geschrieben ist/ das ist vns zur lere geschrieben/ auff  
das wir durch gedult vnd trost der schrift hoffnung  
haben: Also sollen wir aus abgelesenen Propheti-  
schen sprüchlein bey gegenwertiger Leichbegengniß  
vnser Lehere vnd trost auch mit zu hause nehmen.  
Denn die Leichpredigten werden nicht so sehr den ver-  
storbenen zu ehren / weil ihn numehr damit nicht  
gedienet ist/ sondern viel mehr vnd fürnemlich den le-  
bendigen/ vnd so mit nachfolgen zum vnterricht/ er-  
innerung vnd troste angestellet vnd gehalten.

Wollen darauff im nahmen Gottes zur erkle-  
rung des Texts schreiten / denselben aber vmb meh-  
rer rich-

rer richtigkeit willen in folgende zwen heuptstück  
abtheilen / worauff E. L. ihre Christliche andacht  
richten wolle.

Zum Ersten / wollen wir sehen / wie der Pro-  
phet den zustandt der kinder Gottes hie auff dieser  
Welt beschreibet vnd beklaget / das sie auch für an-  
dern / vielem Creuz vnd elende / vnd endlich dem zeit-  
lichen Todt vnterworffen sein.

Zum andern / wie die Welt solches ansehe /  
vnd warumb Gott der Herr wollt ehe vnd mehr seine  
liebe kinder aus dieser welt hinweg nehmen / den an-  
dere / vnd was es mit ihnen nach ihrem seligen ab-  
scheide für einen zustandt haben werde.

Von diesen beiden Stücken wollen wir auff diß-  
mahl kurzen vnd einseitigen bericht thun aus Got-  
tes wort. Der Allmechtige wolle vns gnade vnd  
seines H. Geists krafft dazu verleyhen / vmb Chri-  
sti Jesu willen / Amen.

### Vom Ersten.

**A**nfenglich müssen wir sehen / von was leuten  
Alhie der Prophet handele. Nemlich von Ge-  
rechten / Heiligen / vnd auffrichtigen leuten.

Durch die Gerechten aber verstehet er nicht  
solche leute / die mit vielen guten wercken vmbgehen /  
vnd ein strenges leben führen / vnd dadurch für Gott  
gedencken gerecht zu werden: Wie auch nicht die /  
welche

welche sich nach den Statuten vnd sitten eines jeden  
ortes/ da sie wohnen gehorsamlich vnd vnderweiss-  
lich verhalten/ vnd daher *Iusti iusticia civili*, das ist/  
gerechte nach der bürgerlichen gerechtigkeit genennet  
werden. So verstehet er auch nicht *Iustos iusticia legali*,  
das ist solche gerechten/ welche dem Gesetz Gottes  
volkommen gehorsam leisten/ vnd ohn mangel vnd  
tadell sein: den solche vnter den menschen kindern  
nicht gefunden werden/ wie Paulus spricht Rom. 7.  
Sie sindt alzumahl Sünder/ vnd mangeln des  
ruhmes den sie für Gott haben sollen. Vnd der Kö-  
nigliche Prophet David sagt Psal. 143. Für Gott ist  
kein lebendiger gerecht. Daher auch der liebe Job  
bekennet/ wir trincken alle das vngerechte wie was-  
ser. Job 15. Vnd in Adam sind wir alle Sünder.  
1. Cor. 15. Sondern gerechte nennet de Prophet  
die jenigen/ welche *IESum Christum* den allein ge-  
rechten/ in der *H. Tauff* durch waren glauben  
angezogen Gal. 3. vnd durch denselben vergebung  
der Sünden haben/ vnd sich also nicht auff ire eigen  
werck/ sondern auff die gnade Gottes/ durch die Er-  
lösung so durch *IESum Christum* geschehen ist/  
Rom. 3. verlassen/ vnd wissen das in keinem andern  
heill sey/ das auch kein ander name den Menschen  
gegeben sey/ darin sie sollen selig werden/ als allein  
in dem Nahmen des gerechten *IESu Christi*/ nach  
dem klaren ausspruch Petri, in der Apostel geschichte



am 4. Capittel. Dieselbige nun sind nach des Propheten art vnd weiß zu reden alhie Gerechte Leute / die beides ihre angeborne vnd den auch wirkliche Sünde erkennen vnd bekennen / herzlich berewen vnd beweinen / vnd doch in solcher angst nicht verza- gen / sonderu sich in warem glauben an Christum Jesumhalten / seines tewren vordienstes trösten / vnd sich dasselbige durch wahren Glauben zueignen / vnd also für Gottes Augen Gerecht vnd selig werden.

Durch Heilige Leute vorstehet der Prophet nicht die ieuigen / so durch diß Jamerthal gegang- gen / vnd diß elende leben oberstanden haben / vnd zur gemeinschaft der Heiligen im reich Gottes auf- genommen sein: Wie auch nicht dieselbigen / so sich etwa selbst heilig düncken lassen / sondern solche Leute werden hiedurch verstanden / welche ihr liecht des Glaubens leuchten lassen für den Menschen / das sie ihre gute wercke sehen / vnd Gott den Vater im Himmelpreisen. Matth 5. Den wo ein wahrer glau- be ist / da folgen auch gute wercke / als gute früchte eines guten baums. Werden demnach Heilige Leu- te alhie genennet / die sich!befeissigen der liebe legen Gott vnd ihren nehesten / dienen gerne jederman mit den gaben vnd gütern so ihnen Gott gegeben hat. Dahero sie den der Prophet in seiner Sprache ei- gentlich *Viros misericordiarum*, Menner oder Leute der barm

barmhertzigkeit nennet / welche ihrem nehesten alles  
liebes / gutes / vnd barmhertzigkeit erzeigen vnd be-  
weisen. Wie ein solcher Vir misericordiarum. oder hei-  
liger vnd barmhertziger Mann gewesen ist / der from-  
me Hoffmeister des Königs Ahabs / dauon man  
lieset / 1. Reg. 18. das er in der grausamen versol-  
gung / so Ahab vnd Zesabell legen die Propheten  
Gottes fürnahmen / dennoch an denselbigen die  
barmhertzigkeit gethan / vnd hie funffzig vnd da  
funffzig heimlich in klüfften vnd steinfelsen verstackt /  
vnd sie mit Brot vnd Wasser versorget hat. Ja das  
sind auch alhie heilige Leute / welche die geschefte  
des sündlichen Fleisches an ihnen tödten / alles  
sündlich wesen an ihn verleugnen / vnd Gott dem  
Herrn dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit die ihm  
gefellig ist. Lucæ 1. So viel ihnen in dieser verderbten  
Natur zu thun möglich ist.

Auffrichtige Leute sind die welche ohn wandell /  
das ist / ohn falsheit einher gehen vnd recht thun / vnd  
reden die warheit von hertzen. Psal. 15. Welche nicht  
Zweizüngig sein / ein anders mit dem munde reden /  
vnd anders im hertzen meinen / oder wie Syrach  
redet im 19. Capittel. Es ist mancher scharffsin-  
niger vnd doch ein schalck / vnd kan die sachen drehen /  
wie ers haben will / derselbige schalck kan den kopff  
hengen / vnd ernst sehen / vnd ist doch eitell betrug. Er  
schlegt die augen nider / vnd horchet mit schalcksoh-

ren/ vnd wo du nicht acht auff ihn hast/ so wird er dich vberreilen. Vnd ob er schwach ist dir schaden zu thun/so wirt er dich doch/ wem er seine zeit sihet / berücken. Man sihet es einem woll an / vnd ein vernünftiger mercket den Mann an seinen geberden. Den seine kleidung/ lachen vnd gang zeigen ihn an. Das heissen nicht auffrichtige Leute / ob schon derer die Welt also voller ist / denes gutt ist: Sondern die findets dauon der Prophete alhie redet / welche sich hüten für falschen tücken/ meinen ihren nechsten mit rechten trewen / halten dasjenige fest vnd steiff / was sie versprochen vnd zugesaget haben / vnd Gottes wort nicht zuwieder laufft. Vnd in summa / welche eine gute ritterschafft vben / behalten den glauben / vnd ein gutt gewissen. 1. Tim 1.

Sehet / meine Geliebten / das sind die drey schonetitull / mit welchen alhie der Prophete die lieben Kinder Gottes beschreibet / vnd ihnen zu gleich damit andeuten wil / wie einer sol beschaffen sein / vnd welcher tugenden sich ein Mensch fürnemlich beflüssigen sol / wem er Gott vnd den Menschen gefallen will. Nemlich das er solle leben in Gerechtigkeit vnd heiligkeit / so Gott gefellig ist.

Was sagt nun aber der Prophete von diesen Leuten / vnd wie gehets ihnen in diesem leben. Erstlich spricht er / das sie ombzommen / darnach das sie wegt vnd auffgeraffet werden. Mit welchen worten

ten der Prophet dieses will zu verstehen geben / das  
ob woll diese Leute für Gott durch den glauben an  
Christum Gerecht vnd Heilig / vnd also vmb seines  
Sohns willen / ihm lieb vnd angenehm sein / vnd  
also vnsern gutdüncken vnd erachten nach / ihnen  
billich wol ergehn solte / so sein sie doch offemahls  
die elendsten / vnd ohn das sie viel mehr den andere  
Leute in der welt geplaget werden / vnd gleich alle  
morgen newe straffen empfinden / wie hir vber der  
liebe Dauid an vielen orten vnd sonderlich im 73.  
Psaln klaget / müssen sie auch des zeitlichen todes  
sterben. Lieber woher kompt doch solches / Daher  
kompts liebe Christen / weil sie eben so woll / wie alle  
andre Menschen in Sünden empfangen vnd gebo-  
ren sindt. Psal 51. Vnd die leidige Sünde noch in sich  
wohnende haben. Wie hirüber der H. Paulus  
klaget Rom 7. da er spricht. Ich weiß das in mir /  
das ist in meinem Fleische nichts guts wohnet / den  
das gute das ich will / das thu ich nicht / sondern  
das böse / das ich nicht will / das thu ich. So ich a-  
ber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige  
nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet / Dar-  
umb hengt er diese exclamation vnd flage hin an. Ich  
Elender Mensch wer wil mich erlösen von dem leibe  
deises todts / das ist von dem leibe welches wegen der  
anklebenden Sünde / dem Todte vnterworffen ist.  
Vnd weill den der Sünden solt sindt zeitliche vnd ewige

wige straffen / vnd der Todt / vnd die heiligen auch  
teglich vmb vergebung der Sünden bitten müssen  
Psal 32. So müssen sie auch vmb der Sünde willen  
dem creutz vnd vnglück dieses lebens / vnd entlich dem  
zeitlichen todte vnterworffen sein.

Nun sollen wir aber das Crütz vnd elende wel-  
chem die gleybigen in diesem leben vnterworffen sein  
nicht also ansehen / als sey es ein zeichen des zorns  
vnd vngnade Gottes legen sie / sondern viel mehr es  
für ein zeichen der liebe Gottes annehmen vnd halten /  
Den wie Salomon spricht in seinen sprichwörtern  
am 3. Capittel / welchen der HERR liebet den straffet  
er / vnd hat wolgefallen an ihm / wie ein Vatter am  
Sohn. Vnd zu den Ebreern am 12. Capittel.  
Welchen der HERR lieb hat den züchtiget er / er  
steuget aber einen jeglichen Sohn den er annimmet.  
Vnd das ist / das Petrus sagt in seiner ersten Epi-  
stel am 4. Capittel. Das gericht muß anfahen  
an dem hause Gottes. Darumb lieber Christ / we-  
gere dich der züchtigung des almechtigen nicht / den  
er tödtet wol / er machet aber wider lebendig / er füh-  
ret in die hell vnd wider herauß / sagt die liebe Hanna  
im ersten Buch Samuelis am 2. Capittel. Ja es  
müssen darumb die Kinder Gottes in diesem leben  
Creutz vnd vnglück haben / auff das sie auch in die-  
sem stück dem Herrn Christo mügen ehlich sein. Den  
wie Petrus sagt in seiner ersten Epistel am 2. Capitel.  
tel.

tel. Dazu seht ihr Christen beruffen / sintemahl  
auch Christus gelitten hat für ons / vnd ons ein für-  
bilde gelassen / das ihr solt nachfolgen seinen fuß-  
stapfen. Vnd den endtlich müssen wir darumb in  
diesem leben leiden / auff das wir mit Christo in jenem  
Leben zur herligkeit erhoben werden. Rom. 8. Dar-  
umb den auch Paulus abermahl sagt / in der Apo-  
stel Geschichte am 14. Capittel / das wir durch viel  
trübsal müssen ins Reich Gottes gehn. Ob nun  
wol alle züchtigung / Creutz vnd elende / wen es da  
ist / ons nicht dünckt freude / sondern trawrigkeit  
zu sein / so wirt es doch darnach geben ein friedsam  
frucht der ewigen Gerechtigkeit denen / die dadurch  
geübet seindt. / wie in der Epistel an die Ebreer am  
12. Capittel geschrieben steht.

Das aber der Prophet spricht von dem todt  
der Gerechten / das sie umbkommen / ist nicht die  
meinung / Das der Gerechte / wen er stirbt ganz  
vnd gar vntergehe vnd zu nicht werde / wie er aus  
nichts geschaffen ist: den wen es eine solche gelegen-  
heit mit ons Menschen nach vnserm absterben hette /  
das wir durch den Todt ganz widerumb solten zu  
nicht werden / vnd keine hoffnung des andern ewi-  
gen lebens hetten / würden wir die Elendsten sein vn-  
ter allen Creaturen / wie S. Paulus schleußt  
in der Ersten Epistel an die Corinthier am 15. Capitel.  
Sondern er verstehet damit den zeitlichen Todt  
G vnd

vnd des Leibes vorweisung / eben wie auch David  
sagt im 103. Psalm. Der Mensch ist in seinem leben  
wie gras / vnd blühet wie eine Blume auff dem  
felde / wen der windt darüber geht / so ist sie nimmer  
da / vnd ihre stete kennet sie nicht mehr. Vnd wil  
demnach der Prophet so viel sagen / Der Mensch sey  
so from / so Gerecht / so heilig also er immer wolle /  
so muß er doch ombkommen / das ist / er muß doch  
endlich sterben / der Todt kompt mit seiner siechel  
vnd hawet ihn auch omb / das da er kurz zuvor  
stundt vnd blühet wie eine blume auff dem felde / da  
leit er bald hernach darnider / ehe den er es vormu-  
tet. Den alles Fleisch ist herb / vnd alle sein gut  
ist wie eine blume auff dem felde / das herb verdorret /  
die blume verwelcket / den des HERN geist bleib  
darin. Esais am 40. Capittel. Daher den der lie-  
be Job sagt im 14. Capittel. Der Mensch hat seine  
bestimpte zeit / die zahl seiner Monden steht bey dir /  
du hast ihm ein ziel gesetzt / das wirdt er nicht über-  
gehn. Vnd haben solchs die vernunfftigen vnd wei-  
sen Heiden auch aus der erfarenheit wol gewußt / da-  
her den Horatius schreibet. Pallida mors æquo pulsat  
pede, pauperum tabernas regumq; turres. Der todt scho-  
net niemandes / er kompt so balde für ein Königlich  
Schloß / eines statlich Edelmans haus oder Hoff /  
vnd klopfft an / als für eines armen Bawren katen.  
Derhalben ihm niemand die gedanken machen  
solle //

Solle/ er könne oder wolle noch lange leben. Es steht  
nicht bey dir lieber Mensch/ sondern bey Gott allein/  
den in ihm findt/ leben/ vnd schweben wir/ Wie Pau-  
lus sagt in der Apostel geschichte am 17. Capit. Vnd  
Moses sagt im 90. Psalm. Der du Menschen ster-  
ben lessest/ vnd sprichst/ kommet wider Menschen  
Kinder. Vnd David im 104. Psalm. Du nimst  
wech den odem der Menschen/ so vergehn sie/ vnd  
werden wider zu staub. Müssen derhalben vns alle/  
wir sein die wir wollen/ hohes oder nidriges standes/  
arm oder reich/ jung oder alt/ zum todte schicken/  
vnd stets in vnsern ohren klingen lassen/ vnd in vnser  
hertz fassen die Guldene ermahnung vnd Gebet des  
Mannes Gottes Moses aus dem 90. Psalm. Lehr  
vns o Herr bedencken das wir sterben müssen/  
auff das wir klug werden.

Damit aber die frommen vnd Gottseligen für  
dem zeitlichen todte/ vnd das sie auch vmbkommen/  
vnd ihre Leibe in der Erden verwesen/ vnd gleich wie  
der Gottlosen Leibe/ von den würmen verzehret wer-  
den müssen/ nicht erschrecken mügen/ ist der vnder-  
scheidt zu mercken zwischen dem todte der Gottseligen  
vnd der Gottlosen. Den von der Gottlosen todte  
spricht David im 9. Psalm. Du bringest die Got-  
losen vmb/ vnd setzet hinzu/ ihren namen vertil-  
gestu immer vnd ewiglich. Vnd im 34. Psalm steht  
geschrieben. Mors impiorum pessima, Den Gottlosen

C ij

wirt



wirt das unglück tödten. Von den frommen vnd  
Gottseligen aber spricht David im 116. Psalm. Pre-  
ciosa in conspectu Domini mors sanctorum ejus. Der todt  
seiner Heiligen ist werd gehalten für den augen  
Gottes. Vnd im 112. Psalm sagt er. Der fromme  
wirt ewiglich bleiben/ des Gerechten wirdt nimmer-  
mehr vergessen werden. Wie wir dessen auch ein ex-  
empel haben Lucae 16. an dem Reichen man vnd ar-  
men Lazaro. Beide zwar stürben sie. Aber Lazarus  
wart getragen von den Engeln in Abrahams schoß/  
da er in ewigkeit getröstet wirt. Der reiche aber wart  
gestürzet in die abgrund der hellen hinein/ vnd muß  
daselbst in ewigkeit grosse pein von den feurflammen  
erleiden. So wirt auch des frommen Lazari vnd  
seines Nahmen gedacht in der Christlichen Kirche/  
so lange das Enangelium wirdt geprediget werden/  
der Gottlose Reiche aber wirt nicht wert geachtet/  
das er mit nahmen genennet werde. Ob demnach  
wol alle Menschen ohn vnterscheidt sterben vnd  
vmbkommen müssen / so sehn wir doch hirauß/das  
die Gottseligen in ihrem todte vnd absterben erst  
recht ansahen ihr ewiges frewden leben / den sie  
kommen aus der Sünden in die volnkommene Ge-  
rechtigkeit/ aus der trawrigkeit in die gewisse freude/  
aus der bösen Welt/ zu dem himmelschen Jerusalem/  
zu der menge der viel tausent Engeln/ zu der gemeine  
der erst gebornen die im Himmel angeschrieben sindt/  
wie

wie die schönen wort lauten in der Epistel an die E-  
breer am 12. Capittel. Daher wir in dem schönen  
sterbgebetlein sprechen vnd sagen: Der Gerechte/

Ob er schon hie zeitlich stirbt/  
Mit nichten er darumb gar verdirbt.

Sondern ich wil mit starker hand/

Ihn reissen auß des todts band/

Vnd zu mir nemen in mein Reich/

Da sol er den mit mir zugleich/

In freuden lebn ewiglich.

Dazu hilff vns Gott gnediglich.

Vnd das ist lieben Christen das Paulus sagt zu den  
Philippem am 1. Capittel. Christus ist mein Leben/  
sterben ist mein gewin. Den fur das kürze vnd ver-  
gengliche leben/gewinnen wir das ewige/ für dieses  
lebens sorge vnd trawrigkeit / werden wir im himel  
haben die ewige freude / für dieses lebens mühe /  
vnruhe/vnd arbeit/ gewinnen wir vnd sollen genieß-  
fen des ewigen friedes vnd ruhe. Darumb billich  
wir mit Paulo sagen mügen Rom. 8. Ich halte es  
dafür das dieser zeit leiden nicht wert ist der her-  
ligkeit / die an vns soll offenbaret werden. Den spricht  
er nach seinem reichen geist abermahl in der andern  
Epistel an die Corinthen am 4. Capittel / Unser  
trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewi-  
ge vnd über allemasse wichtige herligkeit.

Es nennet weiter vnd zum andern der Prophet

G iij

alhie

alhie den todt der Gerechten ein auff vnd wegl-  
raffung/damit anzuzeigen/das es mit dem absterben  
der Gerechten nicht auff emerley weiß zu geht / den  
eins theils werden sie durch einen sanfften todt  
gleichsam auffgegriffen/ vnd all mehlich von dieser  
Welt hinwegl genommen/das man den schaden so  
groß nicht mercken kan. Den Gott lesset sie zu sei-  
nem alter kommen/ vnd wen es ihm den geliebet/  
nimpt er sie sein sanfft hinwegl/ wie von den alten  
heiligen Patriarchen vnd Königen altes Testamen-  
tes gesagt wirt / das Gott sie habe mit frieden/das  
ist durch einen sanfften todt/ zu ihren vätern gesam-  
melt/Vnd der fromme alte Simeon bittet vnd wün-  
schet ihm auch das er also müge auffgeraffet werden  
Luc. 2. Herr nun lestu deinen Diener ihm friede  
fahren. Den gleich wie ein guter hirt/ wen er sihet/  
das etliche seiner schaffe nicht mehr können oberste-  
hen / da nimpt er aus dem hauffen/ hir eins/ dort  
eins: also thut vnser getrewer hirt der Herr Chri-  
stus auch mit vns / wen seine liebe schafflein lang  
gnug in dieser bösen Welt gewesen / des lebens satt  
vnd müde sein / da samlet er sie auff/ bringet sie an  
den ort / da er weiß das sie am besten verwah-  
ret sein.

Anders theils werden bisweilen auch die from-  
men vnd besten Leute/gleich als mit gewalt vnd hau-  
ffeweise / einer bald nach dem andern weggerissen  
vnd

vnd wegtgeraffet. Den gleich wie ein Haußvater  
in gefehrlicher Feurs brunst wegk raffet was ihm lieb  
ist / vnd ehe den er seine Kinder dahinden liesse / dieselbe  
bey den haren fasset / vnd mit gewalt dauon führet /  
damit sie in der gefahr nicht vmbkommen mügen:  
Also handelt Gott auch mit seinen lieben Kindern /  
die werden für dem vnglück hinwegt geraffet. Das  
ist / wen Gott nach seinem rath die Welt straffen  
wil / so schicket er seinen liebsten Kindern ein vnuer-  
mutliche frantcheit oder ander Creuze zu / durch  
welches sie gleichsam mit gewalt / heuffig / vnuerse-  
hens / da man es am wenigsten vermutet / auch da  
man ihrer am wenigsten entraten kan / werden hin-  
wegt gerissen / damit sie ia nicht dahinden bleiben /  
vnd von dem bevorstehenden vnglück betroffen wer-  
den. Wie wir den von dem heiligen Augustino lesen /  
das wie die Stad Hippon in welcher er Bischoff  
war / von den Venden belagert vnd hart beengstiget  
wart / vnd nicht viel an der eröberung mangelte /  
da hat Gott der HErr ihn mit einem Fieber hiemb-  
gesuchet / vnd von dieser welt hinwegt gerissen. Wen  
wir derohalben noch heutiges tages sehn / das für-  
nehme fromme Leute plötzlich vnd vnuermut-  
lich dahin gehn / sollen wir darauff gewiß schliessen /  
Gott habe etwas im sinne / aldiewel. solche zeichen  
für her gehn. Den wie man im sprichwort sagt: Für-  
nehmer Leute schneller vnd vnvermutlicher todt /  
bringet

bringet offte schnelle vnd vnuermutliche grosse noth/  
wie wir solches iz im andern theil weiter vernemen  
wollen.

### Vom andern theil.

**D**En es möcht jemand sagen / was hat doch  
Gott der Herr für vrsach dazu / das er also  
mit seinen lieben Kindern vnd gleubigen Chri-  
sten / auch nützlichen vnd heilsamen Leuten handelt /  
das er sie offemahls so plözlich hinweg reisset.  
Zwar die rüchlose böse Welt nimpts nicht zu her-  
zen / vnd achtet es nicht wie der Prophet klaget / da  
er spricht: Der Gerechte kommet vmb / vnd  
niemand ist / der es zu hertzen neme / vnd  
heilige Leute werden auffgeraffer / vnd  
niemandt achtet darauff. Vnd im Buch der  
weißheit am 2. Capittel: wirt solche klage wieder-  
holet. Es findt / spricht der weise Man / Kohe  
Leute / die sagen / es ist ein kurz vnd müheselig ding  
vmb vnser leben / vnd wen ein Mensch dahin ist /  
so ist es gar aus mit ihm / so weiß man keinen  
nicht der aus der hellen kommen sey / ohn gefehr  
sint wir geboren / vnd fahren wieder dahin / als  
wehren wir nie gewest etc. Ja es werden wol Leute  
gefuns

gefunden / welche nach verstendiger fürnemer  
Christlicher Leute todt vnd abgang ein ver-  
langen tragen / da mitt sie desto freier leben / vnd nie-  
mandt ihnen ins spill reden künne. Wie wir dessen  
ein Exempel haben im 1. Buch der Konige am 18.  
Capitt: an dem vngerathen Sohn des Konigs  
Dauids / Absolom / welchem es sehr verdros / das  
sein alter Vater so lang lebet / vnd er seine practiken  
nicht künnte ins werck richten. Vnd solche Absoloms  
Brüder findet man auch noch wol szo / weil die Welt  
immer erger wirt. Andere schmehen vnd lestern noch  
wol frome wolverdiente leute in ihrer seligen gruben /  
fürnemlich wen sie also durch einem vnerhofften  
fall dahin gehn / sagen vnd gedencen / wehre dieser  
oder jener solch ein frommer man gewesen / er wehre  
in solch vnglück nicht gerathen / er hette wol lenger  
gelebet / were an ihm so viele gelegen gewesen. Sol-  
che Leute sagt der Prophet alhie werden allezeit in  
der Welt viel gefunden / welche ober den schaden Jo-  
seph kein Leid tragen / vnd solche betrübte felle nicht  
zu herzen nemen. Es lehret vns aber der Prophet /  
das wir hirtin nicht sollen der bösen vnartigen  
Welt gleich sein / vnd solche casus geringe achten /  
den es kan leicht die zeit kommen / ja sie mag wol  
nicht weit sein / das man gerne wider hette / was  
man verloren hat / vnd man mit weinigen freuden  
vnd frommen erfahren muß / was für edle Kleinöde

D

man

man an den alten erfahrenen Leuten gehabt / vnd was für ein schade durch iren abgang geschehn. Daher auch von dem alten Heidenischen Scribenten recht gesagt. Tum demum homines nostra intelligimus bona, quando quæ in potestate habuimus amisimus. Als den erkennet man erslich / was man gehobt hat / vnd wie gutt vnd nützlich ein ding gewesen / weis man es nicht mehr gebrauchen oder genießen kan.

Worumb aber Gott der Herr oftmahls wolche vnd mehr heilige vnd fromme Leute / vnd auch solche / welche mit ihren gaben vnd geschicklichkeit in geistlichen vnd weltlichen regiment / viel nutz schaffen können / hinweg reisse vnd sterben lasse / vnd was dasselbige bedeute / zeigt nun ferner der Prophet Esaias an / da er spricht: Die Gerechten werden hinweg geraffer für dem vnglück. Als wolte der Prophet sagen: Wen fromme nütliche Leute / vnd fürnemlich so in hohen Emptern sitzen / vnd richtig für sich gewandelt haben / plötzlich hinweg sterben: so ist für erst ein gewis anzeigung des zorns Gottes gegen die welt / das er nemlich etwas vber sie / wegen ihrer vndanckbarkeit beschlossen habe / welches er bald wolte zu werck richten. Wie wir solchs mit vnzehlig viel Exempeln der H. Schriffe darthun können / wollen aber vmb geliebter kürze halben / allein etliche wenig anzeigen. Wie Ma-  
thusa

Jerusalem vnd Lamech der Großvater vnd Vater  
Noah gestorben / ist dasselbige Jahr die greueliche elen-  
de Eindsut vnd vntergang alles Fleisches / auß-  
genommen was zu Noa in den Kasten gegangen/  
darauff erfolget. Wie der liebe Loth nur auß Sodo-  
ma war außgeführt / vnd in sein gewarsam gekom-  
men / felt feur vnd schwefel vom Himmel vnd verderbt  
Sodoma vnd die vmbliegenden Ectte / im Ersten  
Buch Moses am 19. Capittel. So lange als Jo-  
seph lebete / hetten die Kinder Israel in Aegypten keine  
noth / sobald er aber gestorben / kam eine beschwe-  
rung nach der andern vber sie / im Ersten Buch Mo-  
sis am 50. Capittel. D. Luther Seliger hat pfle-  
gen zu sagen / so lange er lebet solte es mit  
Deutschlande keine noth haben / den hat er gesagt/  
Ich wil beten etc. So bald er aber gestorben / ist  
der erbarmlich Krieg in Deudtschlandt angangen/  
daraus dem Reich deutscher Nation viel vnheils er-  
wachsen. Ehen es also Geliebte / das frome / versten-  
dige / Gottselige Leute / gleichsam Pfeiler vnd Mau-  
ren sein / welche mit ernstem gebete vnd gutem rath/  
für dem riß stehn / vnd dem vnglück wehren können/  
wie wir dessen ja ein augenscheinlich exempel / im Er-  
sten Buch Moses am 19. Capittel haben / da sagt  
der Engel Gottes zu Loth / das er der Stadt So-  
doma kein leit thun könne / che er gehn Zoar kommen.  
Vnd bey dem Propheten Ezechiel am 22. Capittel/  
D ij spricht



spricht Gott der Herr. Ich suchte vnter ihnen/ ob jemand sich eine mair machte / vnd wider den riß stunde gegen mir für das Landt / das ich es nicht verderbte. Wan den nun solche pfeiler nach Gottes willen ombfallen/ so kan ja ein jeglicher im selbst leicht die rechnung machen / vnd gedencen/ das ein gros vnglück vorhanden sey. Was bey vns geschehn wirt/ das weiß Gott/ vermutlich ist wol/ das es nicht so schlecht vnd mit geringem ablauffen werde/ in dem innerhalb eines vierteil Jahres zwen der Eltsten Landthräte neben zwen Fürnemen Hoffrätthen/ welche alle treffliche Leute auß der Ritterschafft gewesen / so bald ein ander gefolget. Wil geschweigen anderer fürnemer Leute / so wir innerhalb weinig Jahren auß dem geistlichen vnd weltlichen Regiment/ Kirchen vnd Schulen dieses Lands verlohren haben. Gott erbarm sich vnser / vnd verschone vnser in gnaden / das wir diesen so vieler fürrefflicher Leute verlust / nicht mit gemeinem grossem schaden erfahren mügen.

Wie nun aber dieses vns also zu einen nötigen vnterricht dienet / also sollen wir hirauß zugleich auch einen schönen trost schepffen vnd behalten. Den wie zum ersten hiemit Gott der Herr der Welt dreuwet/ also tröstet er hinwider damit seine Gleubige/ vnd gibt hiemit zuverstehn/ seine Väterliche fürsorge legen die seinen / das er democh mitten in seinem jorn

zorn seiner lieben Kinder gedencke/ vnd sie nicht be-  
gere mit der Gottlosen Welt zuuerderben / darumb  
eilet er mit ihnen aus diesem bösen Leben / das sie  
nicht mit den Gottlosen ins vnglück vnd verderben  
gerachen. Wie wir hieyon ein schönes Exempel an  
dem Löblichen Könige Josia haben / im andern  
Buch der Könige am 22. Capitt: Es hatte dieser  
König das Lob/ das sein gleich vor ihm kein König  
gewesen / der so von ganzem herzen / von ganzer  
seelen / von allen krefften sich zum HErrn befehret  
hatte etc. Zu dem spricht Gott der HErr durch sei-  
ne abgesanten / weil du thust/ was mir wolgefel-  
lich ist / so wil ich dich zu deinen Vätern samlen / das  
du mit frieden in dein grab versamlet werdest / vnd  
deine augen nicht sehen / alle das vnglück / das ich  
über diese Stadt bringen wil. Weiß also Gott der  
HErr die seinen aus der vorstehenden not vnd an-  
fechtungen wol zu erretten. 2. Petri 3. Den er ken-  
net die seinen. 2. Tim. 2. Vnd lesset ihm seine liebe  
schäfflein nicht aus seiner hand nehmen. Johan 10.  
Vnd das ist das Gott der HErr bey dem Propheten  
Esaiam am 25. Capitt: sagt. Gehe hin mein Volck in  
diene kamer / vnd schleuß die thür nach dir zu / verbirge  
dich ein klein augenblick / biß der zorn fürüber gehe.  
Wie man es nun für ein gros glück achtet / vnd Gott  
da für zu dancken pfleget / wen man etwan einem  
vnglück oder bawfelligen hause entgangen ist / ehe

den es nieder gefallen / wie viel mehr sollen wir es  
für eine sonderliche Gnade Gottes erachten vnd er-  
kennen / wen er vns oder die vnsern durch den zeitli-  
chen todt von allem vbel leibes vnd der Seelen /  
gutes vnd der ehren erlöset / vnd aus dieser bösen  
welt an solch einen ort bringet / da all vnser thre-  
nen von vnsern augenabgewischet werden / da vns  
kein plage kein vnglück rühren kan / sondern da  
freude die sül ist / vnd lieblich wesen ewiglich . Den  
also beschreibet der Prophet alhie ferner den zu-  
standt der verstorbenen Gerechten vnd heiligen Got-  
tes / das sie werden kommen zum friede  
vnd ruhen in ihren kammern. Wie  
welchen worten vns abermahl der Prophet trösten  
wil / das wir vber vnsern vnd der vnserigen abster-  
ben / vns nicht zusehr betrüben vnd bekümmern sollen.  
Den ob sie wol dahin gehn den weg alles fleisches /  
vnd wir ihrer leiblichen vnd lieblichen beywohnung  
nicht mehr vns zu erfreuen haben / ja in die erden  
gesetzt oder verscharret / vnd daselbst von den wür-  
men gefressen werden / so ist doch nicht gar aus  
mit ihnen / vnd verlohren / sondern sie sindt durch den  
todt in einen so herlichen standt versetzt / aus wel-  
chem sie sich nicht wider begeben würden / all könten  
sie auch die ganze welt gewinnen.

Den Erstlich was die Seele anlanget kompt  
diesel

dieselbe durch den zeitlichen todt des leibes / zum frie-  
de. In diesem leben / haben wir nichts den onfriede / da  
müssen wir immer mit leiblichen vnd Geistlichen Fein-  
den / die ons nach der seelen trachten / kriegen / wie  
der liebe Job saget im 7. Capit. Muß nicht der  
Mensch immer im streit sein auff Erden. Ja es kan  
mit worten nicht außgesprochen werden / mit was  
vnglück in dieser welt oberheuffet sein die in Christo  
Gottselig leben wollen / darumb den auch der liebe  
Dauid hürüber zu Gott seuffzet vnd spricht im 42.  
Psalm. Wie ein hirsch schreit nach frischem wasser /  
so schreiet meine Seele Gott zu dir / Meine Seele  
dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wen  
werde ich dahin kommen / das ich Gottes angesichte  
schawß. Aber von solchen klagen vnd sehnen werden  
die Gerechten durch den zeitlichen todt entfreyet vnd  
entlediget. Den ihre Seelen findt in Gottes handt /  
vnd keine quale rüret sie an: sage der weise Man im  
Buch der weißheit im 3. Capittel. Sntemahl  
sie werden errettet von aller müh. vnd arbeit / damit  
sich ein jeder Mensch in diesem leben nehren muß:  
sie werden erlöset von der schweren last des Creutzes /  
damit sich der Mensch in diesem leben schleppen muß:  
sie werden endlich entfreyet von der furcht des  
todts / das derselbige ober sie nicht herschen kan.  
Vnd heisset also recht mit ihnen / wie im 116. Psalm  
geschrieben steht. Sey nuu wider zu frieden meine  
Seele!

Seele / den der HErr thut dir guts / den du hast  
meine Seele auß dem todte gerissen / meine augen  
von den threnen / meinen fuß vom gleiten / Ich wil  
wandeln für dem HERN im Lande der lebendi-  
gen.

Darnach was den LEIB anlanget / wir  
derselbige ruhen in seiner kammer bis an den Jüng-  
sten tag. Seht doch liebe Christen / wie lieblich vnd  
tröstlich die Schrift redet von dem todte der from-  
men / Den von ihrem todte sagt sie / das sie ruhen  
oder schlaffen / ihre grab wirt eine schlaffkammer ge-  
nennet. Also sagt auch Johannis in seiner offenba-  
rung am 14. Capittel. Selig sindt die todten die in  
dem HERN sterben von nu an / als bald wil er sa-  
gen / wen leib vnd Seel sich scheiden / ja der geist Got-  
tes spricht / das sie ruhen von ihrer arbeit. Habet nun  
liebe Christen eine solche gelegenheit mit der gleubi-  
gen absterben / wem wolte doch für sterben graven.  
Sintemahl wir hören / das der Gerechten sterben  
für Gott kein tod / sondern ein sanffte ruhe vnd  
schlaff ist / in welchen /

Ihr jammer trübsal vnd Elend /  
Ist gekommen zu ein Seligen end /  
Sie habn getragen Christi Joch /  
Sie sindt gestorbn vnd lebn doch noch /  
Ihr Seele lebt ohn alle klag /  
Der Leib schlefft bis am Jüngsten tag /  
An wel-

An welchem Gott ihu wirt verfleren/

Vnd ewigir freude wirt gewehren.

Ja spricht ein betrübtes hertz. Scheiden thut aber wehe. War ist's lieber Christ / aber nim zu hertzen was iht gesagt / das der tod der Christen für Gott nur einschlauff sey / so wirstu daraus einen krefftigen trost nehmen können. Den gleich wie zween Eheleute / wen sie sich schlaffen legen / hoffnung haben / dz sie des andern morgens gewiß wieder werden zusammen kommen / also wen sich vnser liebe Ehegaten vnd Freunde auch nach Gottes willen zu schlaff vnd ruhe begeben / vnd in ihre ruhebetlin gelegt vnd gesetzt werden / so wissen wir daß wir dermal eins / wen der fröliche morgen der aufferstehung aller todten anbrechen wirt / wir gewißlich sie wieder finden werden. Dem wie ein Schlaffender Mensch leicht kan erwecket werden / also wirt der Ewige Sohn Gottes mit seiner almechtigen stimme auch alle die da schlaffen am Jüngsten Tage erwecken / da werden wir alsdan zu den vnserigen die da für vns endtschlaffen sindt / gewißlich wieder kommen / dieselbige aber nicht mehr schwach / krank / traurig vnd betrübt finden / sondern frisch / vnd frölich / ja wir werden sehen / das sie leuchten werden / wie des Himmels glantz / vnd wie die stern am Firmament. Sintemahl es wirt geseet verweßlich / vnd wirt aufferstehen vnverweßlich / es wirt geseet in schwachheit /

E

heit/

cheit / vnd wirt aufferstehen in krafft / es wirt ge-  
seet in vnehre / vnd wirt aufferstehen in herligkeit.  
Wie S. Paulus sagt 1. Corinth. 15. Capittel.  
So weinich nun ein frischer vnd gesunder Mensch  
ein Eckel vnd abschew hat vor den natürlichen  
schlaff / so weinich sich einer Betrübet / wenn seine  
liebe Freunde / welche da ein zeitlang schwach  
vnd franck gewesen / vnd keine ruhe haben kün-  
nen / entweder durch mittel oder sonsten zur ruhe  
kommen / vnd sanffte schlaffen / so weinich hat sich  
ein Christen Mensch selbst für den Todt zu fürch-  
ten / oder sich ober der seinen absterben zu beküm-  
ren / den wie abermal S. Paulus spricht in ob ange-  
regten Capittel der Ersten Epistel an die Co-  
rinther / wen diß verweßliche wirt anziehen das  
vnuerweßliche / Vnd diß sterbliche wirt anziehen  
die vnsterblichkeit / den wirt erfüllet werden was  
geschrieben stehet / der Todt ist verschlungen in dem  
Sieg / Todt wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein  
sieg. Aber der stachel des Todts ist die Sünde /  
die krafft aber der Sünde ist das Gesetz / Gott  
aber sie danck / der vns den sieg gegeben hat / durch  
vnsern HERN IESUM CHRISTUM.

Einen solchen Kampff vnd Sieg hat nun wider den Todt auch  
erhalten / der Weiland Gestrenger Edler vnd Ehrvestter Herr  
Dietrich Bevernest. Vnd ob er wol darüber diß zeitliche Leben lass-  
sen müßte / ist er doch dadurch ins ewige Leben hinein gedrungen / also  
Das

das seine liebe Seele von den Engeln in Abrahams Schoß getras-  
gen/ vnd iſo daſelbſt krefftiglich getröſtet/ vnd in gutem Friede wol  
verwahret wird. Der Leib ſol ruhen in ſeinem Kämmerlein biß an  
den Jüngſten Tag/ alſdan ihn der Sohn Gottes aus dem ſchlaf-  
ſe wider erwecken wird/ vnd ihm vnd allen Gleubigen das Ewige  
Leben geben/ das er bey Gott ſein wirt alle zeit/ vnd in anſchawen  
von Angeſichte zu Angeſicht/ in vnauffhörlicher Freude Ewiglich.

Vnd haben wir daran beſto weiniger zu zweiffeln/ weil er billich  
vnter die zahl der Gerechten/ heiligen vnd auffrichtigen Leute/ von  
welchen Eſaias allhie ſagt / das ſie Gott zu frieden vnd ruhe bring-  
get/ gehört vnd kan gerechnet werden. Zwar einen Heiligen wol-  
len wir nicht von ihm machen/ denn er auch in Sünden empfangen  
vnd Gehöhren/ vnd wol gewußt/ das er nicht Engelrein were/ dar-  
umb er denn auch ſeine Sünde erkennet vnd bekennet / aber Gott  
vmb Gnade vnd vergebung gebeten/ vnd der H. Sacramente  
offmahls gebrauchet. Aber dennoch können wir mit Warheit im  
das gezeugnuß wol geben/ das dieſer ruhm/ welchen allhie der Pro-  
phet den Gleubigen gibe / ihm in ſeiner Seeligen Gruben kan vnd  
mag nachgeredet werden. Denn er ja erſtlich durch das verdienſt  
Chriſti für Gott aus gnaden gerecht worden / welchs er in der H.  
Tauf in wahren Glauben angenommen / ſich hernach in ſeinem  
Leben/ nicht auff ſeine/ ſondern Chriſti Gerechtigkeit verlaſſen/ vnd  
auff dieſelbe ſein vertrauen vnd Hoffnung geſetzt hat. Damit er  
aber ſolcher Gerechtigkeit Chriſti / ſo aus dem Glauben kompt/  
theilhafftig werden möchte/ iſt er ein liebhaber Göttliches wortet/  
daraus der Glaube in vns entſtehet Rom. 10. geweſen/ daſſelbige  
nicht allein fleißig in der Kirchen gehört / ſondern auch daheim  
gerne gelesen. Dannenhero er dan in ſeinem Chriſtlichen Glaus-  
ben dermaſſen gegründet geweſen iſt / das er bey der einmahl ers-  
kanten vnd bekanten Göttlichen warheit/ ſo durch Gottes gnade  
nach D. Lutheri Tode in den Kirchen dieſes Landes biß dahero  
geprediget worden/ beſtendiglich biß in ſein ſeliges Ende verharret/  
E ij. vnd



vnd einen sonderlichen abschew/ für der Calvinisten Schwarm ge-  
habt hat. So ist er auch ja freilich ein Heiliger/ oder wie der Pros-  
phet in seiner Sprache es nennet ein vir misericordiarum oder wol-  
thetiger vnd barmhertziger Man gewesen. Denn ob er wol von  
ansehnlichen vhralten stätlichen Adelichem Geschlecht entsprossen/  
wie dan aus den Brandenburgischen Chroniken zu ersehen / das der  
Bevernesten Nahmen vnd Geschlecht / schon wie man geschrieben  
nach Christi Geburt 925. vnd fast für 700. Jahren berühmter  
gewesen/ aus welchem hernach viel fürtrefflicher Leute erwachsen/  
welche bey Königen/ Fürsten vnd Herrn in ansehen/ lieb vnd wert  
gewesen/ wie dan dieses S. Juncern Großvater / der vorigen zu  
geschweigen/ auch Dietrich Bevernest genant/ Fürstlicher Meck-  
lenburgischer Rath gewesen/ vnd wegen seiner getrewen dienst mit  
dem Adelichen Für Lusevis von den Herzogen zu Mecklenburg ist  
belehnet worden: ob wol sag ich, er von solchem alten Geschlecht  
herrühret / hat er sich doch deshalb in seinem Herken nicht erhö-  
ben/ sondern ist ein vir misericordiarum geblieben / in seinem ho-  
hen Adelichen stande sich allezeit der Demuth legen Gott / legen  
seine hohe Obrigkeit vnd jederman beflissen/ seine Vnterthanen  
wie ein Vater geliebet/ denselben wie auch jederman guts gethan/  
auch offemahls mit seinem nicht geringen schaden: insonderheit  
aber ist er woltertig gewesen legen gelarte Leute vnd Prediger/ deren  
ihn viel woll missen werden/ dieselbigen geliebet/ geehret/ vnd ger-  
ne mit ihnen conuersiren vnd vmbgehen mügen / sich auch Kir-  
chen vnd Schulen sachen mit ernst angenommen / vnd dieselben  
so viel ihm möglich gewesen/ gerne befürdere.

In seinem leben ist er auffrichtig gewesen / vnd durch gnedi-  
ges leiten des heiligen Geistes einen Christlichen Erbaren wans-  
del geführt/ vnd sich in seinem ganzem leben aller Christlichen zus-  
genden/ so viel möglich/ beflissen. Darumb ihn den auch nicht als  
lein Gott der almchtige hie zeitlich gesegnet/ vnd zu einem seinem  
Alter kommen lassen / also das er nun durch Gottes gnade das  
63. Jahr

63. Jahr seines alters erreicht: sondern auch bey seiner hohen V-  
brigkeit vnd jederman gnad vnd gunst gegeben. Denn nach dē sein  
Vater Gregorius Bevernest genand/ wie er dem Krieg nachziehē  
wollen zu Meins am Rein gestorben/ vnd dieses sein Sönlein nur  
ein halbes Jar alt mit seiner betrübten Mutter Anna von der Lū-  
he hunder sich im Witwen vnd Weisenstande verlassen / dieselbige  
sich aber nach Gottes schickung mit dem Weiland Gestr: Edl: vnd  
Ehrl: Hern Warner Hanen zu Baschow/ auch hernach Fürst-  
lichen Mecklenburgischen Landrath ehlich eingelassen / ist von wol-  
gedachten Herrn Warner Han/ neben dessen Sohn Herrn Hans  
Hanen iko noch Meckl: Landraths / so ihm in wehrenden Ehe-  
stande von H. Dietrich Bevernest Seligen Mutter Geböhren/  
dieser Seliger Juncker zu aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit erzog-  
gen/ hat auch mit seinem halb Brudern Herrn Hans Hanen hern-  
nach in verträwlicher Brüderlicher correspondentz vnd einig-  
keit gelebet. Wie er aber etwas zu Jahren kommen/ ist er von sei-  
nem Stieff Vater auff die hohe Schule gen Kostogt geschickt/ vnd  
daselbst des berühmten vnd Gelarten Mannes M. Nathanis  
Chytræi inspection vnd institution befohlen worden / da er sich  
denn dermassen verhalten / das man hernach wol spüren vnd mer-  
cken können/ das er die zween Jahr/ so er zu Kostock gewesen/ nicht  
vergeblich hingebracht / sondern fleissig Studieret hat. Daher  
er denn noch immer/ wenn er zeit vnd gelegenheit gehabt/ gestudie-  
ret / vnd seine beste Lust gewesen / wenn er mit den mutis amicis/  
mit den stummen Freunden handeln/ das ist Gelartere Leute schriff-  
ten lesen mügen/ wie er denn sonderliche Liebe zu dem alten Poeten  
Horatio gehabt / welchen er nicht allein fleissig gelesen / sondern  
auch viel odas aus demselben aufwendig gelernet hat / also das er  
dieselben auff seinen Reisen / die zeit zu verereiben hat zu Singen  
pfliegen/ vnd darumb den Horatium offemahls seinen Poeten ge-  
nennet.

Aus der Vniversitet Kostogt hat er sich gen Hoffe begeben/  
E iij. vnd

vnd dasselbige Leben auch versuchen wollen / damit er sich desto bes-  
ser vnter Leuten zu schicken wüste. Derohalben hat er sich bey dem  
Weiland Durchleutigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn  
Johans Albrecht/ Herzogn zu Mecklenburgk etc. Christmilder  
gedechenuss/ zu dienst begeben / vnd in J. J. G. dienst ganser 13.  
Jahr geblieben/ auch endlich nach Gottes schickung seine ihe hinter  
gelassene hochbetrübtete Witwe / die Edle vnd Ehren Tugentreiche  
Frawe Dorothea Stralendorffs aus dem Fürstlichen Frawenz  
zimmer zu Schwerin für 30. Jahren geehliget. Vnd weil sie in  
ihrem Ehestand Gott gesüchert / hat er ihnen auch eine Friedsa-  
me/ liebliche vnd gewünschte Ehe bescheret/ sie mit feinen Kindern  
gesegnet / vnd weil sie dieselbe nach dem befehl des Apostels Pauli  
in der Zucht vnd ermahnung des HErrn erzogen haben/ hat sie  
Gott der HErr auch beide den Tag erleben lassen / das dieselbe  
nicht allein statlich vnd Adlich ausgesteuert worden / sondern sie  
auch Kinds Kinder von ihnen gesehen haben.

Vnd nach dem man gespüret / das Gott der HErr diesem  
Manne sonderbahre Gaben gegeben / vnd seine Aufrichtigkeit  
vnd geschicklichkeit im gansen Land bekand war / ist er durch Gots  
tes gnade/ zu solchen Ehren vnd respect gekommen/ das er Anno  
1589. zu einem LandRath dieses löblichen Fürstenthumbs ist er-  
wehlet worden/ hernach auch da man in Rathschlegen seine erfah-  
renheit vnd beredenheit mehr gemercket/ ist er in vielen hochwichti-  
gen sachen vnd legationen an Keyserliche Mayestat / an andern  
benachbarte Könige Chur vnd Fürsten gebraucht worden/ in wel-  
chen allen er sich dermassen verhalten / das seine Gnedige hohe D-  
brigkeit dessen ein gnediges genügen / er aber grossen rühm davon  
gehabe hat. Wie nun aber dieser Seeliger Juncker seinen Lauff  
vollendet/ eine gute Ritterschafft gewbet/ den Glauben vnd ein gue  
gewissen behalten/ vnd derohalben Gott seine Seele wolgefallen/  
hat er mit ihm geehlet aus dieser bösen Welt/ ihn doch auch zuvor  
als sein liebes Kind mit der lieben CreussRuten nichte vorbey gans-  
gen

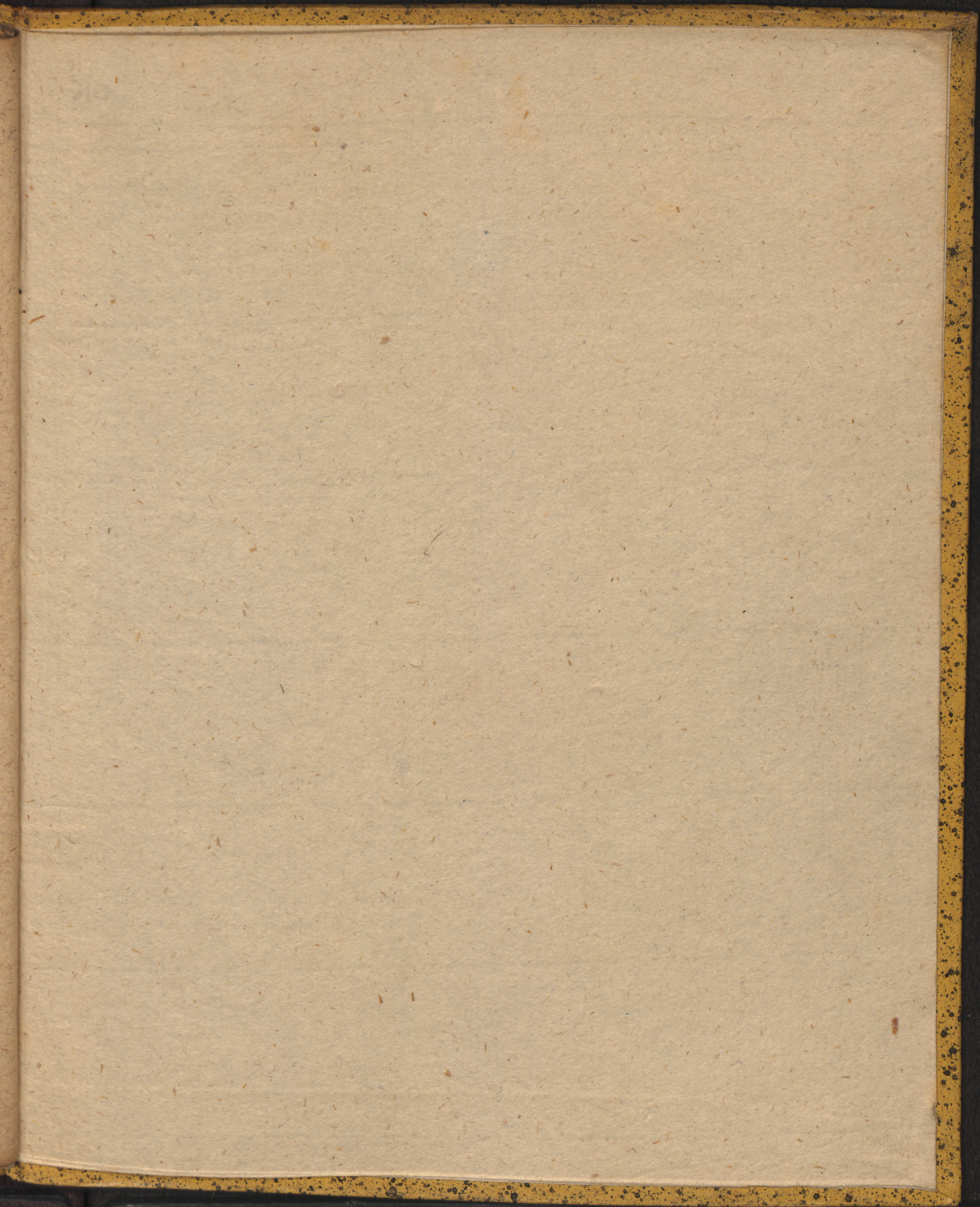
gen: sondern ihn nun etliche Jahr hero mit einer sonderlichen Leibes schwachheit an der lincern seiten heimgesuchet: vnd wie er dieselbe nach gemonheit den 18. Martij dieses Jahrs Abends ehe er sich nieder legte/ am Fewr wärmen wolte/ ist der selige Man zu einem sehr erbärmlichen Brandschaden gekommen/in welchem wie er grosse Schmerzen außgestanden / dieselbe aber mit Christlicher grosser geduld ertragen hette/ vnd nun selbst merckte/ das es ein ende mit ihm nehmen würde/ vnd seines Lebens Ziel verhanden were/ hat er sich dem lieben Gott mit Leib vnd Seel befohlen / vnd nach dem er von seinem Beichtvater die H. absolution vnd vergebung seiner Sünde auff sein bekentnuß mit Christlicher andacht empfangen / vnd sich mit dem Heiligen Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi erquicket vnd getröstet/ sich auch mit schönen sprüchen aus Gottes wort selbst gestercket/ vnd oftmals diese Wort widerholet / Veni Christe rex gloriae, veni cum pace. Kommb doch HErr Christe du König der Ehren/komm mit Frieden. Vnd also als eine dürstige Seele zu Gott geschrien/ da hat ihn Gott der HErr auch gnedig erhöret / vnd den 1. Aprilis den Abend zwischen 8. vnd 9. eben vmb die stunde wie er für 14 tagen zu dem Elende gekommen war / durch einen sehr sanfften Tode/ vnd schlaff auffgegriffen vnd hinweg geraffet / vnd also für dem vorstehenden Vnglück / welches wir mit vnsern Sünden teglich verdienen / weg gerissen / zu Friede vnd Ruhe gebracht. vnd die Seele zu sich in die ewige Frewde genommen. Der Leib sol auch iso in sein Ruhebetlein geseket werden/da er von aller mühe/ sorge vnd Arbeit bis an den Jüngsten Tagt soll stille sein/vnd ruhen/ vnd alsdan in der Auferstehung alles Fleisches wiederumb Auferweckt werden/ vnd sampt seiner Seelen bey Iesu Christo sein vnd Leben Ewiglich.

Vnd dieses wollen sich seine hinterlassene hochbetrübete Witwe/ Bruder/ Sohn vnd Töchter / vnd alle andere so vber diesen kleglichen Todesfall betrübet sein/ trösten/ vnd den frommen Seligen

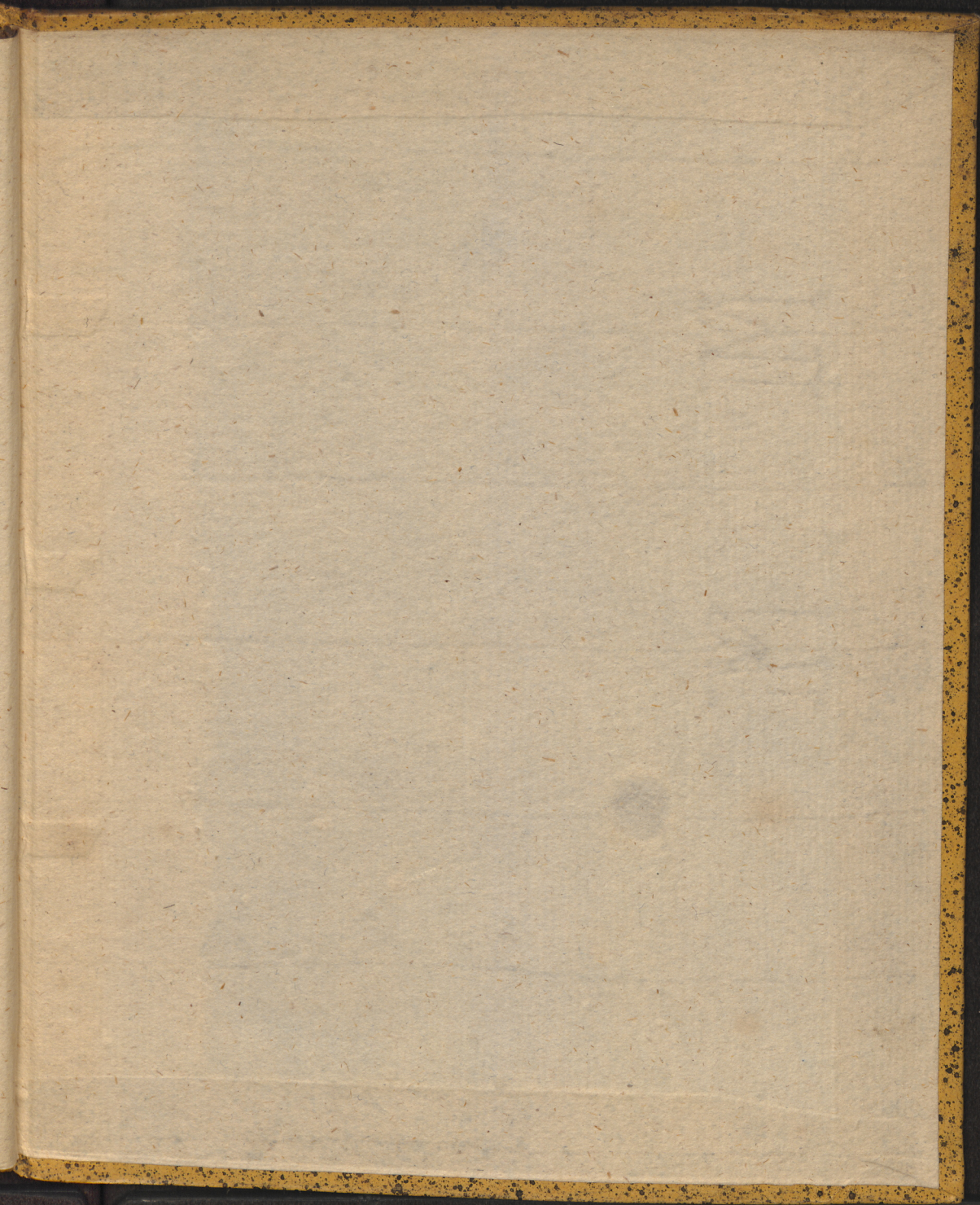
ligen Mann seinen Friede vnd ruhe bey Gott gerne gönnen / vnd  
dessen gewiß sein / das sie in dermahl eins in grosser Seligkeit / freude  
vnd herrligkeit wiederumb sehen werden.

Wir andern die wir gefolget / vnd oberbleiben so lange es Gott  
gefelle / ob wir dem Seligen Junckern sein Leben vnter vns noch  
viel Jahr hetten gönnen mögen / dennoch weil es dem lieben Gott  
anders gefallen / vnd sein wille allzeit der beste ist / müssen wir auch  
solches in seine hand lassen gestellet sein. Danken ihm aber das  
er dem S. Junckern eine friedsame Seelige hinfarth aus dieser  
Welt geben vnd bescheren wollen / vnd bitten daneben seine Gött-  
liche Allmacht / der wolle sich dieses Landes Wolfarth / Geistlich  
vnd Wellich Regiment / in gnaden lassen befohlen sein / vnd die  
wolverdienten straffen vnd seinen Zorn gnediglich von  
vns abwenden / vmb seines lieben Sohns Jesu  
Christi willen / Amen.





GK

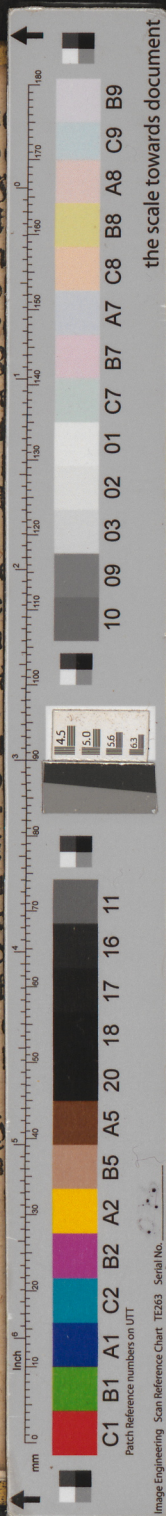






gen: sondern ihn nun etliche Jahr hero mit ein  
beschwachheit an der linkern seiten heimgesuch  
selbe nach gewonheit den 18. Martij dieses J  
er sich nieder legte/ am Feuer wärmen wolte/ ist  
einem sehr erbärmlichen Brandschaden gekomm  
er grosse Schmerken aufgestanden / dieselbe ab  
grosser geduld ertragen hette/ vnd nun selbst mer  
de mit ihm nehmen würde/ vnd seines Lebens  
re/ hat er sich dem lieben Gott mit Leib vnd Se  
nach dem er von seinem Beichtvater die H. ab  
gebung seiner Sünde auff sein bekennuß mit E  
empfangen / vnd sich mit dem Heiligen Hoc  
ment des Leibs vnd Bluts Christi erquicket vnd  
mit schönen sprüchen aus Gottes wort selbst ge  
mahls diese Wort widerholet / Veni Christe  
cum pace. Kom doch HErr Christe du Kön  
mie Frieden. Vnd also als eine dürstige Seele  
da hat ihn Gott der HErr auch gnedig erhöret  
lis den Abend zwischen 8. vnd 9. eben vmb die st  
tagen zu dem Elende gekommen war / durch  
Tode/ vnd schlaff auffgegriffen vnd hinweg ger  
dem vorstehenden Unglück / welches wir mi  
reglich verdienen / weg gerissen / zu Friede v  
vnd die Seele zu sich in die ewige Frewde gene  
sol auch iso in sein Ruhebetlein gesetzt werden / d  
he/ sorge vnd Arbeit bis an den Jüngsten Tag  
ruhen/ vnd alsdan in der Auferstehung alles Pl  
Auferweckt werden/ vnd sampt seiner Seelen  
sein vnd Leben Ewiglich.

Vnd dieses wollen sich seine hinterlassene h  
we/ Bruder/ Sohn vnd Töchter / vnd alle an  
kleglichen Todesfall betrübet sein/ trösten/ vnd



the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.